



**Neuschoo/Aurich
Gemeindebrief**

Oktober / November 2020





Suchet der Stadt Bestes und
betet für sie zum HERRN; denn **wenn's ihr
wohlgeht**, so geht's euch auch wohl.

JEREMIA 29,7

Angedacht

Liebe Geschwister,
„nicht von dieser Welt“, so werden manchmal Menschen bezeichnet, die häufig so scheinen, als wären sie in Gedanken versunken und mit ihren Gedanken ganz woanders als in der aktuellen Situation.

Wenn jemand so über einen anderen redet, ist dieser Ausdruck meistens abfällig gemeint, weil der Redende nur so einen Menschen gelten lässt, der mit beiden Beinen auf dem Boden der Tatsachen steht.

Vielleicht schwingt aber auch ein bisschen der Neid mit, dass es einem Menschen gelingt, trotz beschwerlicher Lebensumstände auch Zeit zum Träumen zu haben, und er so in der Lage ist, andere Dinge zu denken als die unbedingt notwendigen und vielleicht genau dadurch die Kraft bekommt, den misslichen

Widerständen zu trotzen mit neu gewonnener Lebensenergie.

„Nicht von dieser Welt“ - eigentlich sollten wir alle es ein wenig sein, weil wir in der Bibel so viele Berichte finden, in denen davon die Rede ist, dass ein Mensch, der mit Gott und Jesus in einer Glaubensbeziehung steht, die Dinge der Welt ganz anders sieht und versteht als ein Mensch, der dieses Beziehung nicht hat. „Nicht von dieser Welt“ bedeutet dann, zu wissen, dass es nach dem Leben hier noch ein anderes gibt, auf das wir hoffen können, weil es Jesus verspricht. Immer die Hoffnung aufrecht erhalten, dass jenseits der sichtbaren Welt Vorgänge sind, die wir uns nicht vorstellen können, die aber in Gottes Hand sind.

Vor über 2500 Jahren lebte eine riesige Menschenmenge „nicht

von dieser Welt“. Sie waren in die Gefangenschaft nach Babylon geführt worden. Sie wehrten sich innerlich gegen ein Leben dort. Sie wollten lieber in Jerusalem und dem jüdischen Land leben. Und so hofften sie, dass diese Zeit des Exils nicht lange andauern würde, sie sich also gar nicht erst einleben müssten. Gott hatte aber etwas anderes mit ihnen vor. Und so muss Jeremia ihnen ausrichten, dass sie sehr wohl ein normales Leben leben sollen, mit Heirat und Familiengründung, mit Bewirtschaften der Äcker und Weinberge und mit dem Wissen, dass Gott dies alles genauso zugelassen hat.

In dieser Zeit mit Corona, die sich seit Mitte März hinzieht, könnten wir auch denken, „ach was! Das wird nicht lange dauern!“ Aber mittlerweile ahnen wir alle, dass dieser Zustand noch längst nicht zuende geht. Tun wir dann recht daran, Worte von Jeremia auf unsere Situation zu beziehen? Tun wir recht daran, die Worte zu hören und auf unsere Situation zu übersetzen?

Der Monatsspruch für Oktober ist einem Abschnitt entnommen, in dem berichtet wird, dass Jeremia dem Volk zu sagen hatte, sie sollten sich

häuslich einrichten. Der Vers ist schon lange vor Jahresanfang ausgesucht worden. Und nun glaube ich, es steckt so viel Wahrheit auch für unsere besondere Zeit darin: *Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.* (Jeremia 29, 7) Welch eine Zumutung für die Menschen damals, die nun wirklich nicht in der Stadt Babylon leben wollten! Und für diese Stadt sollen sie beten?

Wofür sollten wir möglicherweise beten, gegen das wir uns auflehnen und es überhaupt nicht wollen? Wohin fühlen wir uns geführt und hören nun das Wort Gottes, das sagt, „Bete genau für diese blöde Sache, die Dich so aufregt!“

Gott ist ein Gott, der Wunder tut. Er ist ein Gott, der seine Kinder versorgen will. Er ist der Retter in der Not, der Helfer, wenn es schwer wird, derjenige, dem wir vertrauen können, auch wenn gerade alles auf dem Prüfstand steht. Und deshalb ist dieses Wort mit einer Zusage verbunden: „denn, wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl“.

Also was nervt oder beeinträchtigt? Was scheint eine furchtbare Einbahnstraße mit

Sackgassenende? Was lässt Dich nicht los, weil es immer wie ein Karussell durch Deine Gedanken dreht?

Ich habe einmal gelernt, dass es für die eigene Seele und Zufriedenheit wichtig ist, sich mit den negativen Dingen im Leben auszusöhnen. Dann haben sie keine Macht mehr über uns und langsam (oder schnell) tritt eine Lebensveränderung ein.

Wenn es da also die absolut verqueren Lebensumstände gibt – könnte es Deine und meine Aufgabe sein, gerade dafür zu danken und Gott zu bitten, zu zeigen, welches Ziel er damit verfolgt? Sollen wir möglicherweise allen Widerstand aufgeben, um dann freie Gedanken zu haben, mit der Situation umgehen zu können und Auswege zu finden?

Corona – diese äußerst nervige Alltagssituation – was hilft wirklich? Ständiger Widerstand und Protest? Oder ein Annehmen der Situation und ein kreatives Handeln darin?

„Suchet der Stadt Bestes“ war in Babylon auf diese Stadt bezogen, in der die Vertriebenen überhaupt nicht sein wollten. Sie sollten sich abfinden und einrichten, weil Gott etwas Bestimmtes mit ihnen vorhatte. Wir wollen nun wirklich nicht

in dieser Coronazeit leben. Aber könnte es hilfreich sein, für diese Umstände zu beten, dafür zu danken und so den Blick geöffnet zu bekommen, zu welchem Zweck diese Zeit dienen kann?

Ich wünsche Ihnen/ Euch und mir, dass wir auch in den nächsten Monaten nicht verzweifeln, sondern von Gott ausgerüstet werden mit neuer Kraft zum Danken und Umdenken, wie wir im Rahmen des Möglichen die Chancen ergreifen können. Seid gesegnet und behütet!

Ihre/Eure

Bärbel Krohn-Blaschke



Von Personen

**Neue Regionalleiterin
Esther Goral aus Wuppertal hat sich vorgestellt**

In Anerkennung der Arbeit des „Weihnachten-im-Schuhkarton-Mitarbeiterteams“ Neuschoo war vor kurzem die neue Regionalleiterin West in Deutschland,



Frau Esther Goral, aus Wuppertal in Neuschoo, die sich einem Teil des Teams vorgestellt und über die Möglichkeiten auch in Coronazeiten informiert hat. Esther Goral führt die Arbeit von Martina Palloks weiter, die bisher für diesen Bereich zuständig war. Das Treffen diente insbesondere dem Kennenlernen und dem Austausch über Änderungen der in diesem Jahr neu zugelassenen Geschenke. So dürfen die Kartons zum Beispiel zum ersten Mal Butterkekse enthalten, nachdem als Neuerung im letzten Jahr Gummibärchen eingepackt werden durften. Allerdings hat Esther Goral auch darüber berichtet,

dass in den nächsten Jahren möglicherweise keine Süßigkeiten mehr eingepackt werden dürfen. Hier bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten.

Gertrud Taaken

Familiennachrichten

Und wieder können wir von Geburten berichten:

Bereits am **12. April** wurde **Luna Dirks** geboren. Sie ist die Tochter von Katrin Dirks-Block und Alexander Dirks, die am 07. August geheiratet haben und deren Sohn Silas zu den drei Kindern gehörte, die in diesem Jahr die Schule begonnen haben. Wir gratulieren der ganzen Familie zu den Veränderungen und wünschen Gottes Segen auf allen Wegen!



Am **1. September** wurde **Aaron Kathe** geboren. Er ist das dritte Kind von Johanna und Jens Kathe und Bruder von Jonas und So-

phie. Wir wünschen der ganzen Familie weiterhin Gottes reichen Segen und ein fröhliches Aneinander-Gewöhnen!



Am 29. August begannen drei Kinder aus unserer Gemeinde ihre Schulzeit: **Silas Block, Hanna Freese und Emmi Lücken.** Wir wünschen ihnen immer Freundinnen und Freunde an der Seite, gutes Verstehen dessen, was gelernt werden soll und viel Spaß bei den neuen Herausforderungen!

Ewigkeitssonntag

Im Gottesdienst am 22. November werden wir der in diesem



Kirchenjahr verstorbenen Kirchenglieder gedenken. Dies waren **Martin Block und Otto Tannen.**

Es wird auch Gelegenheit gegeben, an andere Angehörige zu denken, die in dieser Zeit gestorben sind.



Dit un Dat

Gottesdienste

Auch weiterhin werden wir unsere Gottesdienste streamen. Gerne kann aber auch vor Ort



mitgefeiert werden. Aber es gelten nach wie vor die Regeln, die vom Land Niedersachsen zum Schutz vor Ansteckungen erlassen worden sind.

Dazu gehört, dass das Gebäude mit Mundschutz betreten wird, am Eingang der Desinfektionsspender benutzt wird, auf Begrüßungen per Handschlag oder mit einer Umarmung verzichtet wird. Jacken werden mit an den Platz genommen. Am Platz darf der Mund-Nasen-Schutz abgenommen werden.

Nach dem Gottesdienst haben wir jetzt angefangen, wieder

Tee anzubieten, aber leider keine Kekse.

Jeder ist herzlich willkommen, sollte sich aber vorsichtshalber anmelden, da unsere Plätze beschränkt sind. Unter 01522-9581630 ist die Pastorin erreichbar.

Kollekten und Spenden

Vielen Dank allen, die in den letzten Wochen für ausfallende



Kollekten und die Technik gespendet haben!

Zum Erntedankfest wollen wir dennoch auch an die besonderen Gaben denken. Auch dafür sei schon einmal herzlich gedankt!



Termine

Erntedank

Am 04.10. wird ein Erntedankgottesdienst gefeiert. Gaben für den Erntedanktisch können bis Samstagmittag gebracht werden. Da wir keine Versteigerung haben können, bitten wir

in diesem Jahr um haltbare Gaben aus dem Garten oder Dosen – Gaben, die anschließend an die Tafel gegeben werden. Vielen Dank!



Neue und alte Formen – Gottesdienste und Kleingruppen mit Wochengottesdiensten

Mehr Gemeinschaft, miteinander verbunden bleiben, mit- und füreinander beten, Gemeinde erfahrbar machen. Das waren Stichworte und Gedanken, die wir bei der Vorstandssitzung am 10. September bewegten. Und so wollen wir zwei Projekte auf den Weg bringen: Am 3. und 17. Oktober wird es jeweils um 19 Uhr **Gottesdienste** geben, die wir gemeinsam feiern, vor Ort, nicht gestreamt, mit Gedankenanstößen, vielleicht Texten, anderen Formen, auf jeden Fall als Gelegenheit zum gemeinsamen Erleben von Gottes Nähe.

Außerdem wollen wir sehen, wer sich in einer Kleingruppe zusammenfinden möchte und dann in den Häusern oder in der Kirche Wochengottesdienste oder einfach gemeinsames Gebet erleben möchte. Wir wollen verbunden bleiben und nach Gott und seiner Nähe suchen und sie gemeinsam erleben.

Lebendiger Adventskalender 2020 fällt in Holtriem aus

Die Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Blomberg-Neuschoo, Ochtersum und Westerholt sowie wir als EmK Neuschoo haben sich dahingehend geeinigt, die Veranstaltungen zum Lebendigen Adventskalender in diesem Jahr coronabedingt ausfallen zu lassen. Das Organisationsteam



hofft, dass die täglichen Treffen in der Adventszeit im nächsten Jahr wieder ohne große Einschränkungen möglich sein werden.

Gertrud Taaken

Trotz Corona – Weihnachten im Schuhkarton findet auch 2020 statt



Die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ von Samaritan's Purse wird auch im Corona-Jahr 2020 stattfinden. Durch diese Aktion dürfen sich bedürftige Kinder weltweit über ein Weihnachtspäckchen freuen und dadurch auch die Weihnachtsbotschaft von der Geburt des Jesuskindes entdecken. Samaritan's Purse ist ein christliches Werk, das gerade Kinder erfreuen und unterstützen möchte. Unsere Gemeinde wird nach wie vor Sammelstelle für den Raum Holtriem-Esens und drumherum sein und darum soll bereits jetzt an die Aktion erinnert werden. „Wir haben in den letzten Jahren große Unterstützung von der Gemeinde und vielen interessierten Menschen erhalten. So wurden viele Päckchen gepackt, Geld für Porto und weitere Gebühren gespendet, Sachspenden abgegeben

usw. Wir würden uns sehr freuen, wenn uns auch in diesem Jahr viele liebevoll gepackte Päckchen zugestellt werden“ - das ist die Hoffnung des gesamten Teams. Flyer und weitere Informationen werden ab Anfang Oktober ausgegeben. Die Pack- und Kontrolltage finden am 14. und 21. November 2020 statt. Begonnen wird an diesen Tagen mit einem gemeinsamen Frühstück um 9.00 Uhr. Evtl. werden wegen bestehender Hygieneregulungen weitere Packtage oder -Abende durchgeführt. Dies wird rechtzeitig in den Bekanntgaben am Sonntag mitgeteilt.

Regionales Forum e



Vom 06. bis 08. November findet auf Baltum ein regionales Forum e statt. Wir wollen uns austauschen über besondere Projekte in den Gemeinden. Informationen sind im Internet zu bekommen. Anmeldungen sind noch möglich. Wir wollen die Gelegenheit zur Begegnung und zur Inspiration nutzen.

Neue Jugendliche im Kirchlichen Unterricht.



Am 23. September treffen sich die Jugendlichen, die 2022 eingeseget werden wollen, und ihre Eltern, um abzusprechen, wie Unterricht unter Corona-Bedingungen stattfinden kann. Wir werden sie im Gemeindebrief und einem Gottesdienst der Gemeinde vorstellen.

Weihnachten naht

„Wie können wir Weihnachten feiern?“, so haben wir schon in verschiedenen Gruppen gefragt und werden in der Vorstandssitzung vom 25. September auch darüber beraten. Wir sind dankbar für alle Ideen, wie es in diesem Jahr gelingen kann.



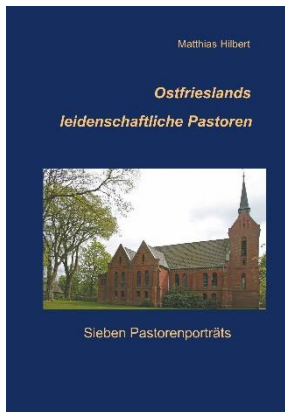
Hinweis!

Die **Einsegnung** der Unterrichtskinder ist bekanntlich auf den **30. Mai 2021** verlegt worden. Auch wenn im „Anzeiger für Harlingerland“ irrtümlicherweise der 27.09.2020 als Termin bekanntgegeben wurde, bleibt es bei dem mit den Eltern und Kindern vereinbarten Termin im Mai nächsten Jahres.

Ostfrieslands Pastoren

Zum Buch:

„Ostfrieslands leidenschaftliche Pastoren“ stellt auf lebendige Weise die gewissenhaft recherchierten Lebensbilder von sieben markanten ostfriesischen Pastoren vor, deren Wirken (nicht nur) für die ostfriesische Kirchengeschichte von großer Bedeutung gewesen ist: Hans Bruns und Remmer Janßen (beide ev.-lutherisch), Gerrit Herlyn, Heinrich Oltmann und Carl Octavius Voget (alle ev.-reformiert), den „methodistischen Friesenapostel“ Franz Klüsner sowie den



baptistischen „Theologen im Bauernrock“ Harm Willms. Gleichzeitig liefert das Buch auch einen kirchengeschichtlichen Beitrag zu den christlichen Erweckungsbewegungen in Ostfriesland des 19. und 20. Jahrhunderts sowie zum Verhalten ostfriesischer Pastoren im Dritten Reich. Abgerundet wird der Band durch eine kleine Studie über den frommen Background der bekannten ostfriesischen Schriftstellerin Wilhelmine Siefkes: „Wilhelmine Siefkes – Mennonitin und Sozialdemokratin“.

Zum Autor:

Matthias Hilbert ist Lehrer i. R. mit Vokation in Evangelischer Religion. Er wohnt in Gladbeck und ist selber Pastorensohn. Sein Abitur hat er auf dem Ubbo-Emmius-Gymnasium in Leer/Ostfr. gemacht.

Folgende Bücher sind bisher von ihm erschienen: „Hermann Hesse und sein Elternhaus – Zwischen Rebellion und Lieber“ (Calwer Verlag) sowie „Fromme Eltern – unfrome Kinder? Lebensgeschichten großer Zweifler“

(chrismon). Außerdem ist er Verfasser zahlreicher Artikel in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Seine Themen handeln von Hermann Hesse sowie den sogenannten „christlichen Dichtern“ des 19. und 20. Jahrhunderts, aber auch von bekannten christlichen Persönlichkeiten.

Auszug aus dem Kapitel „Franz Klüsner – der ‚methodistische Friesenapostel‘“:

Auch in Esens ist man aktiv. Hier beginnt Franz Klüsner seit dem Winter 1871/72 regelmäßig evangelistische Versammlungen in einer Turnhalle durchzuführen, die am Ende von 600 bis 700 Personen besucht werden. Bereits 1872 kommt es in diesem kleinen Städtchen des Harlingerlandes zur Gemeindegründung und der Errichtung einer eigenen Kapelle. Und auch in Esens macht sich der Methodistenprediger mit seiner Verkündigung nicht nur Freunde. Als er einmal ins Nachbardorf Holtgast unterwegs war, lauerten ihm (ähnlich wie auch Remmer Janßen es einmal erlebte) drei Männer auf, um mit ihren Knüppeln auf ihn einzuschlagen. Als sie den Gottesmann nun kommen

sehen, werden sie gewahr dass eine imposant aussehende Person neben ihm einhergeht. Die Männer sind wie erstarrt. Als Klüsner einige hundert Meter an ihnen vorübergegangen ist, wagen sie sich aus ihrem Versteck hervor. Um zu erfahren, wer jene geheimnisvolle Begleitperson ist, gehen sie Klüsner nach und sehen ihn zu ihrer Verblüffung allein das Haus betreten, in dem er vorhat zu predigen. Nur wenig später bekehrte sich der Anführer jener drei „Verschwörer“. Er hatte wohl erfahren, dass Klüsner nichts von einem Mann wusste, der ihn begleitet haben sollte. Solche offensichtlichen Gottesbewahrungen erfuhr Klüsner mehrmals in seinem Leben.

Franz Klüsner hat im Verlauf seines Dienstes als Prediger viele Gemeinden mit ihren Außenstationen betreut. (...) 1884 übernahm er dann die Methodistengemeinde in Bremen und wurde ein Jahr später zusätzlich zum Vorsteher des Bremer Distrikts ernannt. 1886 zog er wieder nach Oldenburg, um von hier aus hauptamtlich den Distrikt zu bereisen. Immer wieder half er auch bei Evangelisationsversammlungen aus. Als in Wilhelmshaven-Rüstringen die

dortige Gemeinde so zunahm, dass ein eigener Kapellenbau unabdingbar war, erklärte sich Klüsner bereit, die Kosten zu übernehmen. Bei einer Amerika-reise, auf der er ausgewanderte ostfriesische Methodisten und deren Gemeinden besuchte, konnte er viele Geldspenden für das Bauprojekt in der Stadt am Jadebusen einsammeln. Als seine Amtszeit als Distriktvorsteher abgelaufen war, diente er erneut der Gemeinde Oldenburg als Prediger (1891-1897). Die Tätigkeit Klüsners in Ostfriesland schuf nicht nur die Grundlagen für die Ausbreitung und Etablierung des Methodismus in diesem nordwestlichen Landstrich Deutschlands, sondern trug auch mit dazu bei, dass die Methodistische Kirche hier durch seinen rastlosen Einsatz und sein evangelistisches Charisma eine regelrechte Blütezeit erlebte. Sein Drang, Menschen für Jesus Christus zu gewinnen war so intensiv und

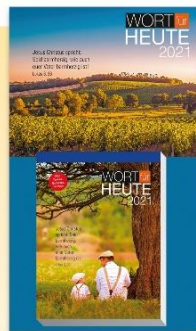
opferbereit, dass eine Frau einmal meinte: „Man muss sich ja aus Erbarmen mit dem Mann bekehren, wenn man sieht, wie er sich abarbeitet für die Seelen, und wie er im Gebet um sie ringt.“

WORT für HEUTE

WORT für HEUTE bietet

- tägliche Kurzaandachten nach dem ökumenischen Bibelleseplan
- lebensnahe, praktische Auslegung
- geistliche Impulse für den persönlichen Glauben
- Hilfe für die gemeinsame Andacht in Ehe und Familie
- Einführungen in die ausgelegten biblischen Bücher
- Kurzbiografien außergewöhnlicher Christen
- Anregungen für Andachten in Gruppen und Gesprächskreisen

WORT für HEUTE ist einer der meistgelesenen deutschsprachigen Andachtskalender und wird von drei evangelischen Freikirchen – Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten), Bund Freier evangelischer Gemeinden, Evangelisch-methodistische Kirche – gemeinsam herausgegeben.



WORT für HEUTE erscheint in vier Ausgaben: Als Wandkalender, als Buchkalender, als Großdruck-Buchkalender, sowie als eBook.

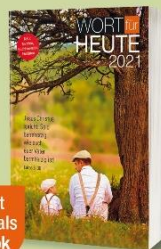
Buchausgabe kartoniert
ISBN 978-3-7655-9951-4, 12,00 €

Buchausgabe Großdruck, Flexcover mit Klappen
ISBN 978-3-7655-9971-2, 16,00 €

Abreißkalender mit Karton-Rückwand
ISBN 978-3-7655-9961-3, 12,00 €

eBook
ISBN 978-3-7655-7578-5, 9,99 €

Jetzt auch als eBook



WORT für HEUTE ist über den Büchertisch der Gemeinde, über Blessings 4 You oder über den allgemeinen Buchhandel zu beziehen.

Evangelisch-methodistische Kirche Gemeindebezirk Neuschoo/Aurich

Franz-Klüsner-Weg 7, 26487 Neuschoo, Tel: 04975 504 oder 01522 9581630
Gemeinde-Homepage: www.emk-neuschoo.de

Pastorin: Bärbel Krohn-Blaschke

Laiendelegierte: Gertrud Taaken, Karkackerweg 2a, 26489 Ochtersum
Gemeindebrief: Sjut Albers, Bärbel Krohn-Blaschke, Gertrud Taaken
und Ehrenfried Lüken

Bilder/Grafiken: „Der Gemeindebrief“, "Samaritan's Purse e. V. David Vogt" und privat

Nächster GB erscheint am 29.11.2020

Redaktionsschluss ist am 15.11.2020

Gemeinde-Konto: IBAN-Nr. DE61 2855 0000 0001 0390 07; BIC: BRLADE21LER